

7.
Trostgründe für die Unglücklichen, die
am 29sten Februar geboren sind.

Man mag sagen was man will; so
ist ein Mensch, der nur alle vier Jahre
einen Geburtstag hat, immer kein Mensch
wie andere. Ja, einer der in seinem Leben
der Geburtstage zu wenige hat, kommt
mir in mancher Rücksicht nicht viel glück-
licher vor, als die weitläufige Classe von
armen Teufeln, die der Väter zu viele
haben; denn was ist dem unsterblichen
Wesen, das in uns wohnt, angenehmer
als zu sehen, ja unter der Hand auch
wohl gar zu schmecken und zu riechen,
daß sich außer ihm noch Wesen derselben
Art seiner Existenz und seines Lebens

freuen? Wäre auch die Freude dieser Wesen nicht immer die aufrichtigste, wovon man wohl Beispiele hat, gut, so ist es nicht minder angenehm zu sehen, daß diese Wesen es doch nöthig finden müssen, so zu thun als freuten sie sich. Fene aufrichtige Freude verräth zwar Liebe, das ist wahr; die nicht aufrichtige dafür aber Furcht und Respect, die in sehr vielen Fällen unendlich mehr werth sind. Von diesen Freundsbezeugungen nun verliert das unglückliche Geschöpf, das am 29sten Februar geboren ist, nach einer leichten Berechnung, in seinem Leben wenigstens bare 75 Procent in Vergleich mit andern Menschen. Das ist etwas hart. Es sey nun das, was eingebüßt wird, ein Wunsch in Prosa, ein Carmen oder ein wirkliches Gedicht; es seyen Bänder, Blumen, Kuchen, Feuerwerke, Illuminationen und Ka-

nonaden, so sind immer die 75 Procent davon weg wie weggeblasen. Ja, die Sache kann sehr wichtig werden. Gesezt, der Unglückliche sey der Regent eines Reichs oder einer Stadtschule, der das Recht hat freywillige Geschenke an seinem Geburtstage zu erpressen, wie kann ein solcher ein Geschenk verlangen, das an einem Tage zahlbar ist, der in drey Jahren gegen eins gar nicht existirt? Sind die 29sten Februlare, in Jahren wo dieser Monath nur 28 hat, also nicht die wahren *Calendae graecae*? Ja, wenn die griechischen *Calendae* bloß ein poetisches Nichts sind, wofür sich sublime, antiquarische Pedanterey diesen artigen Ausdruck schuf, so sind die 29sten Februlare drey-mahl in vier Jahren, ein wahres, solides, prosaisches Nichts des gemeinen Lebens und der alltäglichen Haushaltung;

das ist ganz was anderes. Von jenem spricht man, und dieses fühlt man. — Das Bisherige galt bloß das Physische bey dieser Verkürzung; von der moralischen Seite ist der Verlust noch sehr viel größer. Denn, da jeder Mensch bekanntlich an seinem Geburtstage sich irgend etwas künftig zu thun oder zu lassen ernstlich vornimmt, z. B. wie D. Johnson, künftig früher aufzustehen, oder die Bibel im nächsten Jahre ganz gewiß durchzulesen, oder wie jene Dame keinen Brantwein mehr zu trinken; so kommt ein solcher Mensch natürlich auch um alle diese heilsamen Entschliessungen, und man weiß wohl wie es mit der Ausführung steht, wenn man gar nicht einmahl zur Entschliessung kommen kann. — Aber der Neujahrstag, sagt man, bleibt ihnen doch noch. — Das ist keine Antwort, der

Neujahrstag haben die gewöhnlichen Menschen auch, also den 75 Procenten geht auch hier nichts ab. Ja, was endlich das Traurigste ist, so wird dieses Unheil, wie manches andere, das uns dieses Jahrhundert zugeführt hat, ebenfalls gegen das Ende desselben ärger. Wenn nämlich das Jahr 1796 vorbey ist, (das letzte Schaltjahr in diesem Jahrhundert), so haben wir in acht Jahren keines wieder. Also ein Kind, das den 29. Februar 1796 geboren würde und etwa den 28. Febr. 1804 stürbe, wäre acht Jahre alt geworden, ohne einen einzigen wahren Geburtstag erlebt zu haben, den kümmerlichen etwa ausgenommen, an dem es geboren worden ist, der gar nicht in Rechnung kommen darf und kann, und in dem wahren Gratulantenfuss des Wortes, kein eigentlicher Geburtstag ist.

— Doch nun nicht eine Sylbe weiter in diesem Ton, der, wie wir selbst fühlen, schon zu lange gehalten worden ist. Wir würden dieses lächerliche Thema gar nicht berührt haben, wenn nicht die Frage: wann soll ein am 29. Febr. Geborner seinen Geburtstag feyern, in einem berühmten Journal ziemlich ernstlich aufgeworfen, und — unbeantwortet geblieben wäre. Hier ist die Antwort und der Trost:

Der Mensch wird zwar an einem gewissen Tage, an einem gewissen Datum geboren, allein sein Eintritt in die Welt, sein erster Athemzug ist das Werk eines Augenblicks. In diesem Punct von Zeit steht die Sonne in einem gewissen Punct der Ecliptik. Er wird also genau ein Jahr alt seyn wenn die Sonne das nächste Mahl wieder in demselben Punct der Ecliptik steht, und der bürgerliche Tag

in welchen jener Zeitpunkt fällt, ist der Geburtstag des Menschen im eigentlichen Verstande, er heiße nun übrigens im Kalender wie er wolle. Dieses ist, dünkt mich, sehr klar. Das Problem: wann soll ich meinen Geburtstag feyern, wenn ich am 29. Februar geboren bin, wird also auf folgende Weise vollkommen aufgelöset werden, und im Recept- und Problem-Lösungsstyl abgefaßt etwa so lauten: 1) Laß dir die Secunde, Minute, oder die Stunde deiner Geburt sagen, oder nim den Tag aus dem Kirchenbuch, weil du aber doch nicht den ganzen Tag über geboren worden bist, so muß du im letzten Fall etwas Bestimmtes annehmen, z. B. die Mitte des Tages, also Mittags um zwölf. 2) Suche in einem astronomischen Kalender für das Jahr deiner Geburt den Ort der Sonne (ihre Länge)

für diesen Zeitpunkt. Kannst du ihn selbst berechnen, so ist es desto besser, alsdann würdest du aber eine so einfältige Frage vermuthlich gar nicht thun. 3) Suche ebenfalls im Kalender von dem Jahre, da du deinen Geburtstag feyern willst, den Tag, da die Sonne genau dieselbe Länge hat, dieser Tag ist dein Geburtstag, er heiße nun wie er wolle. Wenn du so verfährest, so wirst du etwas bemerken, das dich frappiren wird, vorausgesetzt, daß du von der Sache, wovon hier die Rede ist, gar nichts verstehst, nämlich, daß du, wenn du auch an jedem andern Tage, z. B. den 1 May geboren wärest, du dennoch deinen Geburtstag unter gewissen Umständen zuweilen den 30 April, zuweilen den 2ten May feyern müßtest, und daß selbst die Geburtstage der höchsten Potentaten öfters

gänzlich falsch gefeyert werden, und folglich der am 29sten Febr. Geborne nicht gerade immer der einzige ist, der seinen Geburtstag an einem andern Monathstage feyern muß, als dem, den ihm die gewöhnliche Methode anweist. Dieses gründet sich auf den Umstand, daß das Jahr nicht numero rotundo aus 365 Tagen, sondern ungefähr aus 365 Tagen und 6 Stunden besteht, wir aber bey unseren bürgerlichen Geschäften uns unmöglich mit solchen Brüchen von Tagen abgeben können. Daher geht es denn auch wirklich dem Jahr selbst nicht besser als uns und den hohen Potentaten. Seine Geburtsstände wenigstens wird drey-mahl unter vieren falsch gefeyert. Man freut sich oft über den Tod des alten Jahres mit Jubel, wenn es wirklich noch 18 Stunden schmachtet, und gratulirt dem neuen 18 Stunden vor-

her ehe es geboren wird u. s. w. Folgende
Tabelle wird völlig hinreichen, den zu
leiten der am 29sten Februar geboren, an
seinem Geburtstage gern so schmausen
wollte, daß von Seiten des Kalenders
nichts dagegen eingewendet werden kann.

Wer am 29sten Februar Mor-
gens um 12 Uhr geboren ist, feyert
seinen Geburtstag oder eigentlich Geburts-
stunde

das nächste Jahr den 28. Febr. Morgens
um 6,

das 2te Jahr den 28. Febr. Mittags um 12,

das 3te Jahr den 28. Febr. Abends um 6,

das 4te Jahr den 29. Febr. um 12 des
Morgens.

Am 29. Febr. um 6 des Morgens
geboren,

das 1ste Jahr den 28. Febr. um 12 des
Mittags,

das 2te Jahr den 28. Febr. um 6 des
Abends,

das 3te Jahr den 28. Febr. um 12 des
Nachts oder am ersten März,

das 4te Jahr den 29. Febr. um 6 des
Morgens,

Am 29. Febr. um 12 Mittags
geboren,

das 1ste Jahr den 28. Febr. um 6 des
Abends,

das 2te Jahr den 28. Febr. um 12 des
Nachts oder am ersten März,

das 3te Jahr den ersten März um 6 Uhr
des Morgens,

das 4te Jahr den 29sten Febr. um 12 des
Mittags.

Am 29. Febr. Abends um 6
geboren,

das 1ste Jahr den 28. Febr. Nachts um
12 oder am ersten März,

das 2te Jahr den 1 März um 6 des
Morgens,

das 3te Jahr den 1 März um 12 Mittags,

das 4te Jahr den 29. Febr. um 6 des
Abends.

Man sieht hieraus, daß man seine
Geburtsstunde, wodurch der Geburtstag
bestimmt wird, jedes Jahr um 6 Stunden
später feyern muß, so lange bis das
Schaltjahr die Sache wieder ins Gleich-
gewicht bringt. Nun noch ein paar
Worte für das Jahr 1800 da kein Schalt-
jahr seyn wird. Ein Kind das z. B. den
29. Febr. 1796 Nachts um 11 Uhr ge-
boren würde, muß, nach dieser Regel im
Jahr 1803 seine Geburtsstunde sogar den
2ten März Abends um 5 Uhr feyern.
Warum das Jahr 1800 auch das 1900
kein Schaltjahr seyn wird, sondern erst
das 2000 wieder (vorausgesetzt daß sonst

alles bey dem Alten bleibt) wollen wir im Kalender für das Jahr 1800 erklären. Man wird aber sehr viel besser thun es bis dahin selbst zu lernen.

Nun das Resultat kurz: Will man seinen Geburtstag oder vielmehr die Stunde nur jedesmahl alsdenn feyern, wenn Datum und Tageszeit zugleich eintreffen; so kann sie jeder Mensch überhaupt nur alle vier Jahre Ein Mahl richtig feyern. Der am 29sten Februar Geborne verfährt also sehr richtig, wenn er seinen Geburtstag bald den 28. Febr. bald den ersten März feyert. Der Unwissende glaubt, er irre, da er doch nicht irrt. Der an einem andern Tage Geborne, der ihn nach dem Datum feyert, irrt oft wirklich, allein es merkt es niemand. So kömmt es also auch hier, wie bey tausend andern Vorfällen des Lebens

auf Lage und Umstände an. Nachdem diese günstig sind oder ungünstig, kann man bald mit allen seinen Irthümern für weise und bald mit aller seiner Weisheit für ein gar irriges Schaf gehalten werden.

4.

28